

Ingrid Fröhlich-Groddeck  
Wahrburger Str.2  
39576 Stendal  
Tel. 0163 5346856

Stendal, 16. Mai 2021

### **Gedanken über die „Baumbesetzer\*innen“**

Auf der Internetseite von Bündnis „Verkehrswende Elbe-Altmark“ lese ich:

„Das Bündnis „Verkehrswende Elbe Altmark“ setzt sich dafür ein, dass unsere Gesellschaft und zukünftige Generationen in stabilen klimatischen Verhältnissen und einer vielfältigen, gesunden Umwelt leben können. Dazu gehört auch eine zukunftsfähige Regionalentwicklung. Diese Ziele können nur über eine gesamtgesellschaftliche Transformation erreicht werden.“

Die Entscheidung für Autobahnbau war umstritten. Ein Großteil der Menschen war für den Bau einer Kraftfahrstraße. Sie hätte nach Expertenmeinungen den notwendigen verkehrstechnischen Veränderungen genügt und nur einen Bruchteil der Unkosten und vor allem weitaus weniger Umweltschäden verursacht, als der Autobahnbau.

Das vernichtende Urteil des Bundesverfassungsgerichtes zur Klimapolitik der Bundesregierung lässt die Vermutung zu, dass das „Bündnis Verkehrswende Elbe-Altmark“ mit der Klage gegen den A14-Bauabschnitt Osterburg-Seehausen auch Recht bekommen wird. Bis zum Urteil kann noch einige Zeit ins Land gehen, während der noch viel Natur zerstört wird.

Mit weiser Politik besteht die Möglichkeit, das zu verhindern: Wie wäre es, wenn die Verwaltung des Landkreises Stendal den Aktivist\*innen vom Bündnis Verkehrswende Elbe-Altmark anbietet, gemeinsam mit einer zu gründenden interdisziplinären Fachgruppe, Prognosen zu erarbeiten, wie sich der Straßenverkehr verringern muss, um zukunftsweisend klimagerecht zu sein. Wahrscheinlich wird sich herausstellen, dass es keine A14-Nordverlängerung geben wird.

Dann sind zwar Vertragsstrafen zu zahlen, die aber lediglich Bruchteile der Baukosten betragen. Kostbare Natur bleibt dabei aber unbeschädigt. Eine lokale Entwicklungsplanung kann dann unmittelbar beginnen und die eingesparten Baukosten können in lokale Entwicklung umgeleitet werden.

Selbstverständlich bedarf so ein ungewöhnliches Verfahren der Abstimmung mit den zuständigen Bundesverwaltungen, aber wenn der Landkreis Stendal dieses Verfahren vorschlägt, würde er damit Zeichen setzen für eine weise und weitsichtige zukunftsorientierte Klimapolitik und für fruchtbare Zusammenarbeit mit sachkundigen Aktivist\*innen aus der Zivilgesellschaft. Ich kann mir vorstellen, dass dieser Arbeitsstil als basisdemokratisch und zukunftsfähig allgemein Anerkennung und Nachahmung findet.

Es gibt keine Fachleute für den „richtigen“ Umgang mit der Krise. Wir betreten alle Neuland. Ich hoffe darauf, dass die Gefahren dieser Krise von genügend Menschen als einigende Kraft wirken, dass erkannt wird: ein „Weiterso“ geht nicht, aber wie es weitergehen soll, das zu planen, ist eine Aufgabe der Vielen.

So kann die Krise zur Chance werden.

Mit freundlichen Grüßen  
Ingrid Fröhlich-Groddeck

P.S.: Den Baumbesetzer\*innen bin ich dankbar. Ihre Aktion ist aus meiner Sicht getragen von der Sorge um kommende Generationen und um das Wohl der Region.